

N a g o l d e r A m t s - & I n t e l l i g e n z - B l a t t .

Nr. 23.

Dienstag den 18. März.

1856

Oberamt Nagold.

Den Ortsvorstehern wird durch die Amtsboten der zweite Entwurf eines Hochbaugesetzes zukommen, wofür aus der Gemeindefasse 34 fr. umgehend einzusenden sind. Wegen des Entwurfs selbst werden die Ortsvorsteher besondere Weisung erhalten.

Nagold, den 15. März 1856.

Königl. Oberamt. Wiebbeckin.

Gemeinschaftliches Oberamt Nagold.

Württembergische Sparkasse. Da es in einzelnen Gemeinden des Bezirks nicht genügend bekannt zu sein scheint, daß der Buchbinder-Oberzunftmeister, Pfarrgemeinderath Schuon dahier als Bezirks-Agent für die württembergische Sparkasse aufgestellt ist, so wird solches wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nagold, den 13. März 1856.

Königl. gemeinschaftliches Oberamt.

Wiebbeckin. Freihöfer.

2. Oberamtsgericht Nagold.

Enzthal.

Schuldenliquidationen.

In den nachgenannten Ganttsachen ist zur Schuldenliquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen mit dem Anfügen auf das Rathhaus zu Enzthal zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Peibringung eines

bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

1) Anna Maria, geb. Schneider, Ehefrau des alt Adam Schaber, Krämers (vormals Conrad Bäjners Witwe) in Enzthal, am Dienstag den 15. April 1856, Vormittags 9 Uhr;

2) Johann Georg Wezel, Bürger in Besenfeld, Tagelöhner in Poppehal, Gemeinde Enzthal, am Dienstag den 15. April 1856, Vormittags 11 Uhr, je auf dem Rathhaus in Enzthal.

Nagold, den 7. März 1856.

Königl. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

2. Oberamtsgericht Nagold.

Wildberg.

Schuldenliquidation.

In der Ganttsache des Weiland Christian David Kugel, Maurers in Wildberg, ist zur Schuldenliquidation zc. Tagfahrt auf

Montag den 14. April 1856,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen mit dem Anfügen auf das Rathhaus zu Wildberg zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund ver-

sichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, den 8. März 1856.
Königl. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Forstamt Wildberg.

Rinden-Verkauf.

Das Erzeugniß an Fichten-Rinde im Revier Nagold mit

90 Klafter, Eichen-Rinde im Revier Kaislach mit 80 Klafter, Stammheim mit

11 Klafter, zusammen 91 Klafter, wird am

Samstag den 22. März, Morgens 10 Uhr, auf der Forstamtskanzlei dahier im Aufstreich verkauft.

Den 7. März 1856.
R. Forstamt.
Niethammer.

1) Rentamt Bernack.

Holz Verkauf.

Am Mittwoch den 26. März, Nachmittags 1 Uhr, werden aus den Walddistrikten Regelshardt und Thann folgende Holzfortimente gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

2 Eichen 30 und 40' lang und 14" mittlerem Durchmesser;
56 Stämme Langholz meistens 25 und 30ger,
15 Stück Sägflöße,
456 Stück Gerüststangen von 40 bis 55' lang,
312 Stück Hopfenstangen,

20 Klafter lannene Scheiter und Prügel und 2000 Stück geschäste Wellen ungebundenes taunenes Reisach.

Die Zusammenkunft findet zu obenbemerkter Zeit auf der Nagoldthalstraße unten am Regelshardt statt.

Den 15. März 1856.
Freiherrl. v. Gültlingen'sches Rentamt.

1) Etmannsweiler, Oberamts Nagold.

Langholz - Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeindewald Beuermerberg:

150 Stücke Langholz, Samstag den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause.
Den 14. März 1856.
Schultheiß Schauble.

2) Nagold.

Für die schon längst rühmlichst bekannte Weilberstädter Bleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände an, welche portofrei hin und her besorgt werden, und betragen die Bleichlöhne: Von 1 Elle Leinwand ganz gebleicht 3fr.; von 1 Elle ditto $\frac{1}{2}$ gebleicht 2 $\frac{1}{2}$ fr.; von 1 Pfd. Garn oder Faden ganz gebleicht 16 fr.; von 1 Pfd. ditto halbgebleicht 10 fr.

Um zahlreiche Aufträge bittet
G. Günther.

3) Altenstaig.

Bleich - Anzeige.

Für die Uracher, Blaubeurer und Kirchheimer Rasenbleichen nehme ich auch in diesem Jahre Leinwand und Faden entgegen.

Wilhelm Schönhuth.

2) Pfalzgrafenweiler.

Uracher Bleiche!

Für diese rühmlich bekannte Bleiche bin ich auch dieses Jahr wieder bereit, Bleichgegenstände zu übernehmen; die Versendung hin und her geschieht, wie bisher, auf Kosten der Bleiche.

G. S. Wiedmeyer.

3) Altenstaig.
Geld - Offert.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche zweifache Versicherung

500 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Grünbaumwirth Kempsf.

Sulz,
Oberamts Nagold.

Geld - Offert.

Gegen gute in Gütern bestehende Versicherung sind

117 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen bereit bei
Joh. Georg Baifinger,
Pfleger.

Etmannsweiler,
Oberamts Nagold.

Geld - Offert.

Gegen gesetzliche Versicherung liegen

100 Gulden

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei
Pfleger Roller.

2) Waldorf,
Oberamts Nagold.
Geld - Offert.

Es liegen gegen gesetzliche Versicherung

70 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei
Conrad Walz,
Bauer.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Geld - Offert.

Gegen gesetzliche Versicherung in Gütern liegen

40 Gulden

zum Ausleihen parat bei
Martin Braun,
Pfleger.

Für Reisende und Auswanderer nach Amerika.



Regelmäßige Post- und Dampfschiffslinien



über Havre, Antwerpen, Liverpool und Bremen nach New-York, New-Orleans, Texas, Australien und Brasilien, — durchaus mit Schiffen 1. Klasse, — setzen mich in Stand, jede Woche Reisende und Auswanderer auf die bequemste, sicherste Weise, und gegenwärtig zu billigeren Preisen, als sie jemals bestanden, zu befördern.

Verwaltungs-Aktuar Wurst,
Agent in Nagold.

N a g o l d.

Neue Schriften.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung sind folgende neu erschienene Schriften zu haben:

Stunden der Andacht für unsere Zeit. Von einem Freunde der Bibel und des durchdachten Glaubens. 12 Lieferungen à 12 fr.

Frauenzange. Neues und vollständigstes unentbehrlichstes Hand-, Hüls- und Unterweisungsbuch für Frauen und Mädchen aller Stände über sämtliche Kenntnisse, welche denselben in Beziehung auf Hauswesen, Wirtschaft und Küche, Erziehung, Umgang und Sitten, Gesundheit und Schönheit des Körpers, sowie als Tochter, Braut, Gattin und Mutter und bei allen übrigen Vorkommnissen im bürgerlichen und Familienleben zu wissen nöthig sind. Nebst einem Feuilleton: Erholungsstunden. Blätter zur Unterhaltung und Belehrung. Unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von einem Verein sachverständiger Frauen. Mit einer höchst interessanten Prämie ohne weitere Nachzahlung. Vollständig in drei Bänden. Jeder Band bildet ein für sich bestehendes abgeschlossenes vollständiges Werk. Erster Band. Herausgegeben von Wilhelmine Josephine Merxer geb. Nordheim. Enthaltend gründliche Unterweisung in der Kochkunst nebst 1672 Recepten zur Bereitung der einfachen so wie der feinsten Speisen, Saucen, Creme, Backwerke &c. &c. Mit in den Text eingedruckten Abbildungen. Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung zu dem Preise von nur 3 Sgr. oder 12 fr.

N a g o l d.

Es sucht Jemand auf dem Lande einen Mitleser zum Schwäbischen Merkur; Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

N a g o l d.

(Eingefendet.)

Längere Zeit hörte man von einem Concert, das der hiesige Gesangverein in einem Gasthause zu geben beabsichtigte; wegen entgegengelegter Ansichten dessen Vorstandes, welcher dasselbe nur auf dem Rathhause gegeben wissen wollte, sollen Mißhelligkeiten entstanden sein, die noch vermehrt worden seien durch einige bezeichnende Aeußerungen, wie: „psludern“ lassen und „Gemisch“, wozu nun kein Concert stattfinden und

der Gesangverein nun so hinpsludern dürfte.

O Männer des Gesangvereins —!

N a g o l d.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Lebensregeln

für

Mitglieder einer christlichen Gemeinschaft, auf Grund der heiligen Schrift und nach Anleitung der Grundsätze der früheren Deutschen Christenthums-Gesellschaft.

Preis: 1 Exemplar 3 fr., bei Abnahme von einem Duzend 24 fr.

Frucht-Preise.

Nagold, 15. März 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	8 —	7 37	7 18
Haber	5 20	4 42	4 30
Gerste	10 40	10 29	10 8
Roggen p. Sr.	— —	1 36	— —
Bohnen	1 16	1 13	— 51
Wicken	— 45	— 40	— 32
Erbsen	1 22	1 12	1 6
Linzen	1 12	1 7	1 —
Linzen-Gerste	— —	1 9	— —

Verkauf 219 Schfl. 1 Sri.

Verkaufsumme 1649 fl. 32 fr.

Altenstaig, 11. März 1826.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	7 56	7 33	7 15
Kernen	18 48	17 24	16 36
Haber	5 24	5 6	4 48
Gerste	10 42	10 34	9 36
Mühsfrucht	12 —	11 9	10 48
Roggen	13 36	13 28	13 20
Erbsen	12 48	11 12	10 —

Sulz, 8. März 1856.

per Sri.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	— —	— —	2 15
Waizen	2 43	— —	2 42
Gerste	1 18	— —	1 9
Haber	— 33	— —	— 32

Tübingen, 14. März 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	8 13	7 47	7 23
Kernen	— —	18 —	— —
Gerste	10 5	9 48	9 36
Haber	5 3	4 56	4 44

Heilbronn, 15. März 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	17 45	17 37	17 30
Gerste	10 48	10 1	9 9
Haber	5 12	5 1	4 48
Dinkel	8 18	7 36	6 15

Brod- & Fleischpreise.

Nagold. Altenstaig.

4 Pfd. Kernenbrod	15 fr.	15 fr.
4 Pfd. Schwarzbrod	13 fr.	13 fr.
1 Weck schwer 5 ¹ / ₂ Lth.	5 L. 2 ¹ / ₂ D.	
1 Pfd. Ochsenfleisch	9 fr.	10 fr.
" " Rindfleisch	8 "	9 "
" " Kalbfleisch	8 "	7 "
" " Hammelfleisch	— "	— "
" " Schweinefl.	10 "	12 "
" " „ unabhg.	12 "	13 "

Tübingen:

8 Pfd. Kernenbrod	30 fr.
1 Weck schwer 5 ¹ / ₂ Lth	

Allelei.

Wirkung in die Ferne.

Die Königin steht im hohen Saal,
Da brennen der Kerzen so viele;
Sie spricht zum Pagen: Du läufst einmal
Und holst mir den Beutel zum Spiele.
Er liegt zur Hand
Auf meines Tisches Rand.
Der Knabe, der eilt so behende,
War bald an des Schlosses Ende.

Und neben der Königin schlürft zur Stund'
Sorbet die schönste der Frauen.
Da brach ihr die Tasse so hart vor dem Mund,
Es war ein Gräuel zu schauen.
Berlegenheit, Scham!
Um's Brackkleid ist's gethan!
Sie eilt und fliegt so behende
Entgegen des Schlosses Ende.

Der Knabe zurückgelaufen kam
Entgegen der Schönen in Schmerzen,
Es wußt es Niemand, doch Beide zusam'm,
Sie hegten einander im Herzen;
Und, o des Glücks,
Des günst'gen Geschicks!
Sie warfen mit Brust sich zu Brüsten
Und herzten und küßten nach Lüsten.

Doch endlich Beide sich reifen los;
Sie eilt in ihre Gemächer;
Der Page drängt sich zur Königin groß
Durch alle die Degen und Fächer.
Die Fürstin entdeckt
Das Westchen besleckt:
Für sie war nichts unerreichbar,
Der Königin von Saba vergleichbar.

Und sie der Hofmeisterin rufen läßt:
„Wir kamen doch neulich zu Streite,
Und Ihr behauptetet steif und fest,
Nicht reiche der Geist in die Weite;
Die Gegenwart nur,
Die lasse wohl Spur;
Doch Niemand wirft in die Ferne,
Sogar nicht die himmlischen Sterne.“

Nun seht, so eben ward mir zur Seit'
Der geistige Süßstrank verschüttet,
Und gleich darauf hat er dort hinten so weit
Dem Knaben die Weste zerrüttet.
Besorg dir sie neu!
Und weil ich mich freu,
Daß sie mir zum Beweise gegolten,
Ich zahl sie, sonst wirst du gescholten.“

Der „Berliner Publicist“ erzählt: Am vergangenen
Sonntag war in der Kreuzberg'schen Menagerie, das

Publikum Zeuge einer schauerlich ergreifenden Scene. Herr Kreuzberg trat bei der Nachmittagsvorstellung wie gewöhnlich in den Käfig des Löwenpaares und öffnete dann die Scheidewand, welche den König der Wüste von den im Nebenkäfig aufbewahrten beiden Königstigern trennt. Das ist hunderte von Malen geschehen, und jedesmal sind die Bestien, gehorsam der Stimme und dem Augenwinke ihres Herrn, friedlich wieder von einander gegangen. Diesmal sollte es anders sein. Kaum war die Scheidewand gefallen, als der Tiger sich mit einem furchtbaren Sage auf den Löwen warf. Im nächsten Augenblicke befand sich der Löwe, auf den Angriff wahrscheinlich nicht vorbereitet, unter den Tagen des wüthenden Angethüms. Ein entsetzliches Gebrüll der kämpfenden Thiere machte den Raum erzittern. Man kann sich denken, daß Herr Kreuzberg auf alles, und also auch auf einen solchen Fall vorbereitet ist. Er zog ein Pistol aus der Tasche, um dasselbe vor den Ohren der Bestien abzuschließen. Der plötzliche Schall des Schusses, das ist aus früheren Erfahrungen bekannt, schreckt die kämpfenden auseinander. Die wenigen Augenblicke der Betäubung genügen dann, um die Thiere wieder zu isoliren und Herrn Kreuzberg einen schnellen Rückzug zu sichern. Aber das Pistol versagte, auf dem Cylinder war kein Zündhut! Die Spannung des Publikums war auf das Höchste gestiegen. Kein Glied rührte sich, keinen Athem hörte man, Jeder war sich bewußt, es handle sich um ein Menschenleben. Die brüllenden Thiere sperrten Herrn Kreuzberg vom Ausgange des Käfigs ab. Gelang es ihm nicht, sie auseinander zu bringen, so war er offenbar verloren. Todtendleich zog sich Herr Kreuzberg zunächst an die Wand des Käfigs zurück, um sich rückenfrei zu machen. Dann ergriff er seine Drahtpeitsche und hieb mit bewunderungswürdiger Entschlossenheit auf die wuthschnau-benden Bestien ein. Der Erfolg war überraschend. Die Disciplin, die Herr Kreuzberg über diese Unbändigen übt, war stärker, als ihre Wuth. Sie ließen von einander ab und, den weiteren Befehlen seines Herrn und Meisters gehorchend, lehrte der Tiger in seinen Käfig zurück. Damit war der furchtbare Moment überwunden und die Herrschaft des Menschen über das wildeste Thier hatte ihren höchsten Triumph gefeiert. Der Löwe war augenscheinlich unterlegen in diesem grauenvollen Kampfe. An der Stirne blutend, kauerte er sich, mürrisch und mit sich selbst unzufrieden, in eine Ecke, die er vier und zwanzig Stunden lang nicht verlassen hat. Der Tiger, an der Nase blutend, spazirte stolz in seinem Käfig umher.

Anekdote.

— Die Bewohner von * * * machten einst ihrem Pfarrer, einem Mönche, Vorwürfe, daß er sich nicht einmal in der Fastenzeit des Fleischessens enthalten könnte. „Ja“ sagte der Vater: „das laßt euch nicht wundern, Ihr gebt mir zwölfhundert Livres um euch zu sagen, was recht ist, aber ich schwör's Euch, Ihr könnt mir zwölftausend bieten, es zu thun, ich würde mich schändens bedanken.“

Verantwortliche Redaktion: Hölzle. Druck und herausgegeben von der G. Kaiser'schen Buchhandlung.